

Neubauprojekt Straßen.NRW: L221n, Ortsumgehung Eilendorf mit Autobahnanschluss A44

**Gemeinsame Verbände-Stellungnahme der BUND-
Stadtgruppe Aachen, Landesverband NRW e.V., der
Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW e.V.
und des NABU-Landesverbandes NRW e.V., vertreten
durch den NABU-Stadtverband Aachen e.V.**

Die Verbände sind gesetzlich anerkannt gemäß Bundesnaturschutzgesetz. Die Untergliederungen in der Stadt Aachen nehmen, auch im Namen der Landesverbände NRW sowie des Landesbüros der Naturschutzverbände NRW, zu den Planungen wie folgt Stellung:

Klimawandel, Flächenverbrauch und der Verlust der Artenvielfalt haben in den letzten Jahrzehnten planetare Grenzen überschritten, was eine verlässliche Zukunftsplanung erschwert und die Lebensgrundlage zukünftiger Generationen in Gefahr bringt (1). Die sommerlichen Dürren, die Hochwasserkatastrophe von 2021 (2) und der katastrophale Einbruch der Insektenpopulationen in NRW (3) machen deutlich, dass diese Grenzüberschreitungen uns längst tagtäglich betreffen.

Laut Umweltbundesamt kam es im vergangenen Jahr erneut zu einer Zunahme der verkehrsbedingten Treibhausgasemissionen. Damit hat der Verkehrssektor im zweiten Jahr in Folge die nach Bundesklimaschutzgesetz zulässigen Grenzwerte überschritten, letztes Jahr um 9 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente. Und damit nicht genug: Nach dem aktuellen Projektionsbericht der Bundesregierung wird der Verkehrssektor 2030 das im Klimaschutzgesetz festgelegte Ziel um 40 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente verfehlen (4).

Der Neubau einer Autobahnauffahrt mit Zubringer, in einem Abstand von gerade einmal 2,5 km zur Autobahnauffahrt Aachen-Brand erscheint vor all diesen Hintergründen nicht nur überflüssig, sondern bedrohlich und unverantwortlich. Der Neubau der L221n wird laut Verkehrsgutachten von Straßen.NRW in den zuführenden Straßen zu einer zusätzlichen Belastung von mehr als 8000 LKW und PKW pro Tag und einer Verlagerung der Belastung in bisher nicht betroffene Stolberger Stadtteile führen. Das Projekt verschlingt Gelder in Höhe von geschätzten 20 Millionen Euro (Stand 09/2022) und eine Fläche von 12,5 Hektar (18 Fußballfelder), es beansprucht damit Ressourcen, die für die Verkehrs- und Energiewende dringend benötigt werden (5).



Offener Brief der aufgeführten
Verbände

Kontakt:
NABU-Stadtverband-Aachen e.V.
Geschäftsstelle
Preusweg 128 A
D-52074 Aachen
Tel. +49 (0)241 – 87 08 91
Fax +49 (0)241 – 95 78 45 29
Info@NABU-Aachen.de
www.NABU-Aachen.de

Aachen, 17. April 2023

Damit ist klar, dass dieser Neubau nicht nur unmittelbar vor Ort zu einer Zunahme der Luftschadstoff- und Lärmbelastung führen würde, sondern auch die Klimaziele der Stadt und Städteregion Aachen gefährdet und die Landes- und Bundeshaushalte erheblich belastet. Anstatt mit Straßenbauprojekten und klimaschädlichen Subventionen die Zunahme des straßengebundenen Personen- und Schwerlastverkehrs noch weiter zu steigern, ist ein Abbau der Subventionen, eine adäquate Bepreisung der verkehrsbedingten Umweltbelastungen und ein Ausbau des Schienenverkehrs und des ÖPNV überfällig (4, 6).



Seit 2020 steigt der Flächenverbrauch in Deutschland wieder. Aktuell liegt er bei 55 Hektar/Tag, bedingt durch den Neubau von Siedlungen und Verkehrsflächen. Das entspricht 78 Fußballfeldern freier Landschaft, die pro Tag versiegelt werden (7). Allein in Aachen wurden in der Zeit von 1988 bis 2018 pro Jahr 10 Hektar Fläche bebaut. Angesichts dieser alarmierenden Entwicklung, ist der Neubau einer Autobahnauffahrt mit entsprechenden Zubringern unverantwortlich. Im Bereich des Straßenneubaus befinden sich zudem Quellbiotope und mit dem Haarbach sowie dem Brander und Freunder Bach verschiedene Wasserläufe (8). Die Versiegelung des Bodens führt zu einer reduzierten Niederschlagsaufnahme, was sich negativ auf den Hochwasserschutz und die Grundwasserneubildung auswirkt. Des Weiteren haben diese Strukturen große Bedeutung als Kaltluftschneise und für die Kaltluftentstehung. Durch die Versiegelung wird das Kleinklima aufgrund fehlender Verdunstungskapazitäten deutlich negativ beeinflusst (9). Schließlich sind erhebliche negative Auswirkungen, z.B. durch Schadstoffeintrag, auf Böden und Grundwasser zu erwarten (10).

Die Bewertung der Gewässerökologie des Haarbaches kommt ohne den Neubau der Straße schon zu dem Ergebnis „schlecht“ (11). Der aktuelle Bewirtschaftungszyklus der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) hat zum Ziel, bis 2027 die Oberflächengewässer in Deutschland in einen Zustand der „guten“ Gewässerökologie zu versetzen. Notwendig sind in diesem Zusammenhang die Renaturierung der Gewässer sowie die Reduktion des Schadstoffeintrags (12). Mit dem Neubau der L221n und des Autobahnzubringers im Bereich des Haarbaches wird das Erreichen dieses Zieles deutlich erschwert.

Die Zerschneidung von Flächen und Lebensräumen sowie die Verlärmung der Landschaft beidseits der Straßen tragen massiv zum Artensterben und zur Devastierung von Lebensräumen bei. Der Störungskorridor, in dessen Folge unter anderem Vogelarten bei der Brut gestört werden oder gar nicht mehr brüten, beträgt an Autobahnen und Landstraßen bis zu einem Kilometer und mehr auf jeder Seite (13). Deutschland hat schon heute das mit Abstand dichteste Straßennetz der Welt, und nach Spanien - vor Frankreich - das längste Autobahnnetz Europas (14).

Die Zerschneidung von Lebensräumen in den für die Stadt Aachen so bedeutenden „Grünfingern“, der „Höckerlinie“ und mehrerer Landschaftsschutzgebiete führt zu einer weiteren Fragmentierung der Lebensräume aller Artengruppen, insbesondere der Wirbellosen, Amphibien und Reptilien, Vogel-, Kleinsäuger- und Fledermausarten. Unter anderem betrifft dies die planungsrelevanten Arten Steinkauz (Bruthabitat, schlechter Erhaltungszustand in der kontinentalen Region), Uhu (Nahrungshabitat), Mäusebussard (Brut- und Nahrungshabitat), Silberreiher (Überwinterungshabitat), Kleinspecht (Brut- und Nahrungshabitat), Baumfalke (Brut- und Nahrungshabitat, ungünstiger Erhaltungszustand), Turmfalke (Nahrungshabitat) und Rotmilan (Nahrungshabitat). Der Neubau der L221n durchkreuzt damit Nahrungs- und Jagdhabitats zahlreicher besonders geschützter Arten, bedroht alte Bäume und artenreiche Gebüsche als Fortpflanzungsstätten. Zudem liegt das Neubaugebiet der Straße nur wenige hundert Meter von Aachens einzigem Natura-2000-Schutzgebiet, dem Brander Wald, entfernt. Für die dort lebenden, geschützten und streng geschützte Arten ist der Neubau hoch problematisch. Die Aufrechterhaltung der Populationen, der genetische Austausch zwischen unterschiedlichen Populationen und schlussendlich der Fortbestand der jeweiligen Arten in diesem Lebensraum werden erschwert und gefährdet (15).

Neben dem Verlust von wertvollem Acker- und Grünland würden also Flächen mit großer Bedeutung für das lokale Klima, die Wasserrückhaltung und die regionale Artenvielfalt den Baumaßnahmen zum Opfer fallen.

Wir fordern aus den genannten Gründen dazu auf, die laufenden Planungen unmittelbar einzustellen bzw. das Projekt im Bundesverkehrswegeplan zu streichen.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrich Schwenk, Betty Malangré, Vorstand; Dr. Hendrik Alkemade,
Beauftragter
NABU-Stadtverband Aachen e.V.

Dieter Formen, Vorstand
BUND-Stadtgruppe Aachen, LV NRW e.V.

Geschäftsstelle, An der Schanz 1, D-52064 Aachen, Tel. +49 (0) 241 - 99 78 79 24, Fax +49 241 - 99 78 79 25,
BUND.aachen-stadt@BUND.net, www.BUND-Aachen.de

Rainer Hülsheger, Mitglied im Vorstand; Prof. Dr. Hermann Wagner, Vertreter
im Naturschutzbeirat Aachen
Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt e.V.



Dieses Schreiben geht an:

- Straßen.NRW
- MUNV NRW, Minister Oliver Krischer, Düsseldorf
- Stadt Aachen, Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen, Aachen
- Städteregion Aachen, Städteregionsrat Dr. Tim Grüttemeier, Aachen
- Fraktionen des Stadtrates Aachen sowie die umwelt- und verkehrspolitischen Sprecher*innen
- Landesbüro der Naturschutzverbände NRW, Oberhausen
- NABU-Landesverband NRW, Düsseldorf
- BUND-Landesverband NRW, Düsseldorf
- LNU, Landesgeschäftsstelle, Arnsberg
- Presse: Medienhaus Aachen, WDR-Lokalstudio Aachen



Quellen:

- 1) Steffen et al. (2015): Planetary boundaries: Guiding human development on a changing planet. Science 347(6223): 1259855.
[Planetary boundaries: Guiding human development on a changing planet | Science](#)
- 2) Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (2021): Klimabericht NRW 2021.
[Klimabericht NRW 2021](#)
- 3) Hallmann et. al (2017): More than 75 percent decline over 27 years in total flying insect biomass in protected areas. PLoS ONE 12(10): e0185809.
[More than 75 percent decline over 27 years in total flying insect biomass in protected areas | PLOS ONE](#)
- 4) Umweltbundesamt (2023): Klimaschutz im Verkehr
[Klimaschutz im Verkehr | Umweltbundesamt](#)
- 5) Straßen.NRW (2022): Präsentation – Bürgerinformation L221n Ortsumgehung Eilendorf vom 22.09.2022

[L221n: Ortsumgehung Eilendorf – Medien & Downloads - Straßen.NRW](#)

- 6) Umweltbundesamt (2002): Entlastung der Umwelt und des Verkehrs durch regionale Wirtschaftskreisläufe
[Microsoft Word - regwi-A-Einordnung.doc \(umweltbundesamt.de\)](#)
- 7) Statistisches Bundesamt (2023): Siedlungs- und Verkehrsfläche wächst jeden Tag um 55 Hektar
[Siedlungs- und Verkehrsfläche wächst jeden Tag um 55 Hektar - Statistisches Bundesamt \(destatis.de\)](#)
- 8) Landesbetrieb Straßenbau Nordrhein-Westfalen (2014): L221n Neubau der Ortsumgehung Aachen-Eilendorf mit Anschluss an die BAB A 44
[Untitled Document \(nrw.de\)](#)
- 9) Umweltbundesamt (2023): Bodenversiegelung
[Bodenversiegelung | Umweltbundesamt](#)
- 10) Umweltbundesamt (2008): Grundwasser in Deutschland
[Grundwasser in Deutschland | Umweltbundesamt](#)
- 11) Umweltbundesamt (2021): Gewässer in Deutschland; Dashboard des Bundes zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie
[Experience-Gesamt \(arcgis.com\)](#)
- 12) Umweltbundesamt (2022): Die Wasserrahmenrichtlinie
[Die Wasserrahmenrichtlinie. Gewässer in Deutschland 2021 - Fortschritte und Herausforderungen \(umweltbundesamt.de\)](#)
- 13) Forman et al. (1997): Ecological Effects of roads. In: Proceedings of the international conference on Habitat fragmentation, infrastructure and the role of ecological engineering
- 14) Bundesamt für Naturschutz (BfN): Zerschneidung und Wiedervernetzung.
[Zerschneidung und Wiedervernetzung | BfN](#)
- 15) Bundesamt für Naturschutz (2013): Die Bedeutung von Korridoren im Hinblick auf die Umsetzung des länderübergreifenden Biotopverbunds in Deutschland
[BfN Schriften 346 - Die Bedeutung von Korridoren im Hinblick auf die Umsetzung des länderübergreifenden Biotopverbunds in Deutschland | BfN](#)

